

Es kam bei uns hinzu, daß das Walzwerk in Zukunft ein neues Profil erhalten wird, die Entscheidungen darüber aber noch nicht gefallen sind. Warum also, so hieß es deshalb hier und da, soll man dann eigentlich noch etwas ändern? Aber in den Debatten, die unsere Genossen über das Verhältnis von Aufwand und Nutzen führten, wurde doch Einigkeit darüber erzielt, daß jede Produktion, also auch diese alte, im Interesse des sozialpolitischen Programms jederzeit und bis zum Ende mit höchster Effektivität betrieben werden muß.

## Aufforderung zur Mitarbeit an jeden

Als diese Rationalisierung im Walzwerk begann, wurde ein Flugblatt herausgegeben. Es forderte alle Mitarbeiter auf, Neuerervorschläge zur Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitsplätzen und zur Gewinnung von Arbeitskräften zu machen. Sie sollten die Überlegungen unserer Technologen unterstützen und ergänzen. Eindringlich wurde auf diesem Flugblatt gesagt: „Wir brauchen Deinen Vorschlag!“

Gleichzeitig empfahl die Parteileitung, Ideenkonferenzen durchzuführen und dafür zu sorgen, daß alle Vorstellungen auf ihren Gehalt hin untersucht und volkswirtschaftlich ergiebige Vorschläge schnell verwirklicht werden. Dabei legten wir als Parteileitung Wert darauf, daß auch Ideen, die noch nicht voll ausgereift, im Kern aber wertvoll waren, weiterzuentwickeln sind.

Von 875 Kollegen des Walzwerkes kamen 200 Hinweise und Vorschläge. Technisch konzentrierten sie sich meist auf die Verkettung vorhandener Anlagen. Das hatte zur Folge, daß Transportwege eingespart, die Arbeit produktiver und leichter sowie am Ende eine Reihe von Arbeitsplätzen überflüssig wurden.

Auch im vorgelagerten Stahlwerk hat die dortige

APO bewiesen, daß es bei konsequenter politischer Führungstätigkeit möglich ist, oft seit langem eingefahrene Abläufe eines alten Betriebes zu verändern. Auch hier bestätigte sich die Schwedter Erfahrung, daß die Parteiorganisation zuerst Klarheit über diese Fragen in der eigenen Leitung und bei den staatlichen Leitern schaffen muß.

Im Stahlwerk war es zu Disproportionen zwischen den verbesserten Schmelzprozessen und der demgegenüber unrationellen Arbeit in der Gießgrube gekommen. Diese Technologie erforderte viel Kraftaufwand und band unnötig viele Arbeitskräfte.

Eine erste Konzeption der staatlichen Leiter des Stahlwerkes suchte diesen Widerspruch auf eine Art zu lösen, die die Produktivität nicht gesteigert und keine Arbeitskräfte eingespart hätte. Hier wurden auf Beschluß der Mitgliederversammlung bestimmte Genossen aufgefordert, kameradschaftlich in die Auseinandersetzung um effektivere Lösungen einzugreifen. 16 Arbeitskräfte konnten auf diese Weise schließlich freigesetzt werden.

Jetzt stehen wir vor der Aufgabe, die nächste Etappe in Angriff zu nehmen. Es geht der BPO darum, den Umfang, in dem Arbeitskräfte gewonnen werden sollen, in Zukunft langfristige zu planen, die Ergebnisse nicht dem Ermessen einzelner oder dem Zufall zu überlassen, sondern durch wissenschaftliche Analysen zu objektivieren. Sie sollen auch Teil des Betriebsplanes und damit verbindliches Gesetz werden. Dabei halten wir es für erforderlich, diese Anstrengungen auf die Hilfs- und Nebenprozesse sowie auf die Verwaltungsarbeit auszudehnen und so zu erreichen, daß der ganze Reproduktionsprozeß nach Schwedter Art durchgestaltet wird.

Dr. Karl Spurgat  
Parteisekretär im VEB Eisenhüttenwerke Thale

## Leserbriefe

Welche Probleme treten dabei auf? Es galt zu beweisen, daß die Beschleunigung des Forschungs- und Entwicklungsprozesses ein unmittelbares ökonomisches Ergebnis bringt. Es galt zu klären, daß Verkürzen nicht schneller arbeiten heißt, sondern erst im Ergebnis komplexer Überlegungen zur Konzentration und Spezialisierung der Kräfte zu erreichen ist. Es war richtigzustellen, daß Verkürzung nicht in einseitigen Forderungen an Partner zur schnelleren Zulieferung von Leistungen münden darf. Die Leiter und alle Genossen waren bei der Erarbeitung neuer Maßnahmen be-

müht, hohe Ziele abzustecken, um deren Erfüllung im gesamten Planzeitraum weiter gerungen werden muß. Dabei stehen die Kommunisten unserer APO an der Spitze.

Als Einheit von politischer, ökonomischer, ideologischer und organisatorischer Arbeit zur Erhöhung der ökonomischen Leistungsbereitschaft wurden unsere Maßnahmen zur Vorbereitung der Parteiwahlen und des X. Parteitag beschlossen. Nun richtet die APO-Leitung ihr Augenmerk auf folgende Schwerpunkte: gründliche Auswertung des politischen Inhalts

der 12. Tagung, dazu Rote Treffs in allen Kollektiven, Beratung in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen und Auswertung in den staatlichen Leitungskollektiven; Erhöhung der Kampfkraft durch die Steigerung des Niveaus der Mitgliederversammlungen und der Arbeit der Parteigruppen, durch eine individuelle Arbeit mit allen Genossen sowie die gezielte Kandidatengewinnung in Schwerpunktbereichen.

Keine Spitzenleistung waren in der Vergangenheit unsere Entwicklungs- und Überleitungszeiten. Hier leistete unsere Parteiorganisation